

Jan Hiller, Pola Serwene & Sonja Schwarze

Leitfaden: IDENTIFIKATION VON PRAXISPROBLEMEN ALS AUSGANGSPUNKT VON FORSCHUNGSPROJEKTEN

1. Theorie-Praxis-Problem

Die hier ausformulierte Maßnahme knüpft unmittelbar an die auch in der Geographiedidaktik wahrnehmbare **Theorie-Praxis-Diskussion** an: Häufig wird konstatiert, dass wissenschaftliche (geographie-didaktische) Forschung losgelöst von der (schulischen) Praxis stattfindet bzw. die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungsprojekte eine zu geringe Praxisrelevanz aufweisen. Der Bereich der „Praxis“ bezieht sich dabei sowohl auf das konkrete Handlungsfeld Schule als auch auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften sowie den außerschulischen Bildungsbereich. Teil einer praxisrelevanten Forschung ist der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die pädagogische Praxis. Transfer versteht sich als die Verbreitung Neuerungen in verschiedene Kontexte.

Für das Handlungsfeld der **geographiedidaktischen Forschung** wird deshalb hier ein Leitfaden expliziert, der die Orientierung fachdidaktischer Forschung an praxisrelevanten Problemfeldern unterstützen soll.

2. Ziel

Unter Anwendung des entwickelten Leitfadens können **praxisrelevante Problemfelder identifiziert** und als Ausgangspunkt für Forschungsprojekte genutzt werden. Des Weiteren sollen bereits zu einem frühen Zeitpunkt in Forschungsprojekten **mögliche Transferstrategien** festgelegt werden, um einen erfolgreichen Praxistransfer der gewonnenen Erkenntnisse zu ermöglichen.

3. Anwendungssituationen

Der Leitfaden kann insbesondere in der **Planungs- und Konzeptions- und Transferphase von Forschungsprojekten** Anwendung finden (z.B. Promotions-, Habilitations-, Drittmittelprojekte).

4. Leitfaden für eine praxisrelevante Forschung

Der Leitfaden ist als eine Art **Checkliste** gedacht und besteht aus den **vier aufeinander aufbauenden Schritten** (1) Identifikation der Kennzeichen von praxisrelevanter Forschung (2) Schärfung des Praxisproblems, (3) Auswahl der geeigneten Forschungsmethodologie, (4) Reflexion der Ergebnisse hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz, (5) Transferphase.

Schritt 1: Identifikation der Kennzeichen von praxisrelevanter Forschung

Praxisrelevante Forschung ...

- ist theoriegeleitet (d.h. sie stützt sich auf anschlussfähige Theorien).
- hat einen doppelten Output: theoretischer Output (z.B. fachdidaktische Theoriebildung) und praktischer Output (z.B. prototypischer Lernumgebungen, Handlungsempfehlungen, didaktische Leitlinien).
- orientiert sich an bestehenden Problemfeldern der schulischen Praxis (z.B. geringer Einsatz von digitalen (geographischen) Medien an Schulen).
- benötigt Kooperationen (z.B. Forscher*innen-Praktiker*innen-Tandems, Institutionen der Schul- und Bildungspraxis) und Austausch im Rahmen von Supervisions- oder zukunftsworkstatt-Treffen.
- berücksichtigt pädagogisches Erfahrungswissen (z.B. von Expert*innen aus der Praxis).
- ist meist entwicklungsorientiert (z.B. Entwicklung von Lehr-Lern-Szenarien, Diagnoseinstrumenten).
- generiert Forschungsergebnisse, die unmittelbar zur Veränderung von Praxis beitragen (z.B. Beitrag zur Überwindung eines bestehenden Praxisproblems).
- integriert Überlegungen zum Praxistransfer (z.B. geeignete Transferstrategien entwickeln).

Um die Orientierung fachdidaktischer Forschung an praxisrelevanten Problemfeldern zu konkretisieren, erfolgt im nächsten Schritt die Schärfung des Praxisproblems.

Schritt 2: Schärfung des Praxisproblems¹

- Aus der Sicht welcher Akteursgruppe(n) ergibt sich das Praxisproblem? (z.B. Lehrer*innen? Fachdidaktiker*innen? Fachwissenschaftler*innen?)
- Wie lässt sich das existierende Praxisproblem beschreiben? (z.B. fehlende didaktische Innovationen für neue (fach)didaktische Konzepte, fehlende Vermittlungsansätze, fehlende Erkenntnisse über (fachspezifische) Lernprozesse und Lehr-Lernstrategien)
- Welche Rahmenbedingungen beeinflussen die Problemlösung? (z.B. innerschulische Rahmenbedingungen des Schulfaches, bildungspolitische Entscheidungen)
- Welche Kooperationen werden zur Bewältigung des Praxisproblems benötigt?
- Inwiefern können bereits existierende (fach-)didaktische Konzepte, Lehr-Lern-Theorien sowie fachwissenschaftliche Bezüge zur Lösung des Praxisproblems beitragen?

Zur zielorientierten Durchführung des praxisrelevanten Forschungsprojekts ist die Wahl einer geeigneten Forschungsmethodologie entscheidend.

¹ Kommentar der Autor*innen: Eine wiederkehrende Diskussion praxisrelevanter Forschung ist die Frage, aus welcher Perspektive (Forschende/Praktizierende) das „Praxis“-Problem definiert wird. Aus Sicht der Forschenden und Praktizierenden ergeben sich sehr unterschiedliche Probleme, die der „Praxis“ zugewiesen werden. Um dieser Problematik zu begegnen, ist es hilfreich frühzeitig im Forschungsprozess eine Forschenden-Praktizierenden-Kollaboration aufzubauen und das „Praxis“-Problem in einem gemeinsamen Aushandlungsprozess zu dekonstruieren.

Schritt 3: Auswahl der geeigneten Forschungsmethodologie

- Welche Forschungsmethodologien und -designs sind für die Durchführung zielführend? (z.B. Design-Based-Research, Didaktische Rekonstruktion, fachdidaktische Entwicklungsforschung, partizipative Forschung)²

Wenn im Laufe des Forschungsprozesses bereits theoretische Ergebnisse generiert wurden, kann im nächsten Schritt darüber nachgedacht werden, in welcher Form die Ergebnisse eine Relevanz für die Praxis zeigen. Dieser Schritt der Reflexion ist insbesondere bei Projekten wichtig, deren Fokus Theorienentwicklung ist bzw. die der Grundlagenforschung zuzuordnen sind.

Schritt 4: Reflexion der Ergebnisse hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz

- Inwiefern weisen die vorliegenden Ergebnisse eines Projekts eine Bedeutsamkeit/Innovation/ einen Mehrwert für die Praxis auf?
- Welche Praxisfelder und -anwendungen könnten die Ergebnisse betreffen?
- Um die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz zu validieren, kann es zielführend sein, gewonnene Erkenntnisse mit Praktiker*innen zu diskutieren.

Wenn eine Praxisrelevanz der Ergebnisse sichergestellt wurde, können in der nächste Phase Transferstrategien entwickelt werden.

Schritt 5: Transferphase

- Wie können die Ergebnisse für den Einsatz in der (schulischen) Praxis aufbereitet werden? (Handlungsleitlinien, Lehrer*innenhandreichungen, Materialien für Praxisakteur*innen, geeignete Publikationen, Produktentwicklung)
- In welcher Form können die aufbereiteten Ergebnisse in die (schulische) Praxis transferiert werden? (z.B. Fortbildungen/Workshops, Kooperationen, Vermarktung der Produkte, social media, digitale Plattform, Lehrkräfte-Netzwerk etc.)
- Welche Transferstrategie ist für Ihr Projektvorhaben die am besten geeignete? (z.B. symbiotische Strategien in Form von Kooperationen, Bottom-up- oder Top-down-Prozesse)
- Kann dieser Praxistransfer empirisch beforscht werden? (z.B. durch Forschung in der Praxis, Beforschung von Kooperationen, Professionalisierung der Beteiligten)

Autor*innenangabe

Dr. Jan Hiller, Vertretungsprofessor, Justus-Liebig-Universität Gießen

jan.hiller@geogr.uni-giessen.de

Pola Serwene, Akademische Mitarbeiterin, Universität Potsdam

serwene@uni-potsdam.de

Dr. Sonja Schwarze, Akademische Rätin, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

sonja.schwarze@uni-muenster.de

² Siehe Maßnahme der AG V:
„Übersicht von praxisbezogenen und entwicklungsorientierten Forschungsmethodologien“